

Information

Die Interessengemeinschaft „area 1“, militärhistorischer Verein e.V lädt Sie recht herzlich ein, den 2015 eingeweihten Informationsrundweg in der Denkmalzone „area 1“, nahe des Gewerbegebietes Fischbach, zu besuchen. Die „area 1“ ist ein ehemaliges Sonderwaffenlager (mutmaßlich wurden hier Atomwaffen gelagert) der NATO aus der Zeit des Kalten Krieges. Dieses Hochsicherheitslager war Teil des ehemals 680 ha großen US-Army Depots Fischbach.

Die „IG area 1“ hat sich seit 2009 dafür eingesetzt, dass die Reste der Anlage komplett unter Schutz gestellt werden, was im Jahre 2012 dann auch erreicht wurde. Die „area 1“ ist heute, neben dem ehemaligen Regierungsbunker in Ahrweiler, das einzige unter Denkmalschutz stehende Relikt des Kalten Krieges in Rheinland-Pfalz.

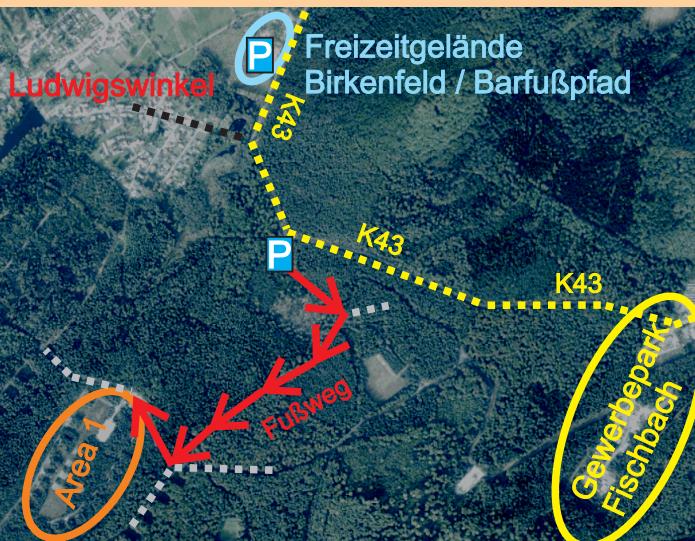
Tauchen Sie ein in die Zeit des Kalten Krieges und entdecken Sie die „area 1“, deren Relikte heute friedlich in Wald und Heidelandschaft eingebettet sind. Vielleicht entdecken Sie auch seltene Lurche, Libellen oder andere geschützte Tierarten, die nun hier leben. Erkunden Sie das ehemalige Wachgebäude, die wahrscheinlich modernste Burg der Pfalz oder schauen Sie in einen der Bunker, in denen einst Atomwaffen lagerten.

Im ca. 17 ha großen Gelände stehen innerhalb eines ca. 1,3 km langen Rundweges 13 Informationstafeln, die anschaulich erklären, was im Kalten Krieg hier stattgefunden hat.

Der Rundweg beginnt und endet am ehemaligen Wachgebäude (das markante Betongebäude mit dem Wachturm). Planen Sie ca. eine Stunde für den Besuch des Rundweges ein. Der Rundweg innerhalb der „area 1“ ist asphaltiert. Der ca. 11 km lange Premiumwanderweg "Rumbergsteig" (Dauer ca. 4h) führt an der „area 1“ vorbei und sie liegt direkt am ca. 12,5 km langen "Krieg und Frieden" Radweg.

Die Informationstafeln beinhalten auch kurze Zusammenfassungen des deutschen Textes in Englisch und Französisch.

Bitte beachten Sie, dass die Zufahrt mit Kraftfahrzeugen nicht gestattet ist. Eine Parkfläche befindet sich an in der Biegung der K43, nahe Ludwigswinkel (Weitere Parkplätze gibt es 500m entfernt im Freizeitgelände „Birkenfeld“, dem Startpunkt des Barfußpfades).



Der Rundweg durch die „area 1“



Die Stationen im Rundweg

1 Haupteingang

Geschichte darf nicht rückgebaut werden! Durch Initiative der "IG area 1" wurde der Erhalt dieses geschichtsträchtigen Ortes sichergestellt und das Gelände 2012 zur Denkmalzone erklärt. Damit steht der Ort jetzt auf gleicher Stufe mit den mittelalterlichen Burgen im Umland.

2 Kalter Krieg

Der "Kalte Krieg" war ein Konflikt zwischen den Westmächten unter Führung der USA und dem Ostblock unter Führung der SU. Um einen Angriff zurückzuschlagen sah die NATO den Einsatz von Atomwaffen auf deutschem Boden vor. Das Depot war bis 1990 Ziel zahlreicher Antikriegsdemonstrationen.

3 Moderne Burg

Das ehemalige Wachgebäude mit seinem markanten Turm beherbergte die Wachmannschaft. Auf Initiative der "IG area 1" wurde das Gebäude verkehrssicher gemacht, so dass es wie die vielen mittelalterlichen Burgen in der Umgebung, gefahrlos von Jedermann betreten werden kann.

4 Sicherungsanlagen

Aufgrund Von Terroranschlägen der RAF in ganz Deutschland wurden die Sonderwaffendepots festungsähnlich ausgebaut. Mehrfache Umzäunung, Kampfstände, verschiedenartige Sensoren deren Signale in einer Zentrale überwacht wurden.

5 Kampfstand

Die im Gelände verteilten Kampfstände waren Teil der Verteidigung gegen Eindringlinge. Die Besatzung sollte einem Angriff von Außen standhalten bis Verstärkung eingetroffen wäre. Die ausragende Platte diente als Auflage für M-16 Sturmgewehre, als auch für M-60 Maschinengewehre.

6 M&A Building

Das Wartungsgebäude beinhaltete 3 Wartungsbuchten, Kalibrierraum, Sandstrahl u. Lackier Einrichtung, Lager- und Werkzeugräume. Hier wurden die alterungsgefährdeten Komponenten der Waffensysteme regelmäßig überprüft und gegebenenfalls ausgetauscht.

7 Bunker

Die Bunker selbst waren mit dem "Weapon Access Delay System" (WADS) gesichert. Die massiven Stahlgitterkäfige waren Bestandteil dieses Systems und zur Abwehr von auf den Eingang abgefeuerten Raketenwaffen gedacht. Die dahinter liegenden Türen des Bunkers konnten nur mit speziellen Hilfsmitteln geöffnet werden. Ein Vorhang und ein flächendeckender Teppich aus NATO-Draht Rollen schützte zusätzlich herab gelassen die im Bunker gelagerten Waffensysteme vor Zugriff.

8 „Bunkerallee“

Die "Bunkerstraße" und die anliegenden Bunker wurden schon in den 1950er Jahren als Teil des konventionellen Depots gebaut. Die vorher komplett bewuchsreie Umgebung wurde nach dem Verlassen mit rund 60000 Bäumen wieder aufgeforstet

9 Löschteich

Zur Sicherstellung der Löschwasserversorgung erbaut. Das Depot hatte seine eigene Feuerwehr. Heute ist der einst öde Betontrog zum Biotop geworden in dem Schilf wächst und Frösche und Lurche leben.

10 Beseitigter Bunker

Nach Aufgabe des Depots wurden im Rahmen der „Verkehrssicherung“ fast alle Gebäude „zurückgebaut“. In diesem erdbedeckten Hügel befinden sich die aufwändig zerkleinerten Reste eines Bunkers.

11 Museumsbunker

Dieser Bunker könnte nach der Vorstellung der „IG area 1“ künftig ein Museum zur Geschichte der „area 1“ und des Kalten Krieges in der Südwestpfalz beherbergen. Bis dahin zeigt die Tafel hier gelagerte Waffensysteme

12 Landeplatz

Die Sonderwaffen wurde fast ausschließlich mit Helikoptern transportiert, weil dies schneller und unauffälliger war als Landtransporte per Konvoi. Neue Sprengköpfe wurden aus den USA kommend über Frankfurt oder Ramstein eingeflogen.

13 Schutzwall

Der sogenannte „Blastwall“ ist ein zweiteiliger Erdwall der das Wartungsgebäude vor eventuellen Explosionen der konventionellen Zündsprengladung der im Bunker Nr. 1 und Nr. 2 gelagerten Atomsprengköpfen schützen sollte.

Geschichtliches zur „area 1“

Die ersten 13 "alten" Munitionslagerhäuser (umgangssprachlich Bunker genannt) der „area1“ wurden schon in den frühen 50ern im Rahmen des Aufbaues des Fischbach Ordnance Depot errichtet und es ist davon auszugehen dass 1959 schon Teile dieser Bunker in doppelter Umzäunung als Sonderwaffenlager genutzt wurden. Erste Beweise finden sich auf franz. Luftbildern aus dem Jahre 1961. Erkennbar war diese Nutzung an der Abschottung vom restlichen Depotgelände durch doppelte Umzäunung und an den Wachtürmen. Auch die 1962 beginnende Bewachung durch die in Dahn stationierte 193rd MP Company, ist ein Indiz.

Die „area 1“ wurde von 1977 bis 1980, aufgrund terroristischer Anschläge durch die RAF in ganz Deutschland, nach dem „Long Range Security Program“ (LRSP) umgebaut. Dieses in allen SW-Lager der Army in Europa umgesetzte Programm bestand aus einem festungsähnlichen Ausbau mit massiver Umzäunung in dreifacher Ausführung, Linienperimeter-Sicherung mit Mikrowellen-Bewegungsmeldern sowie einer Zaunsicherung durch Koaxialkabel, welche Bewegungen und Geräusche detektierte. In jedem dieser Lager wurde ein massives Wachgebäude „Site Security Control Center“ (SSCC) mit einem Wachturm errichtet, dort war auch die Unterkunft der Soldaten, die das Lager bewachten. Die SW-Lager waren nachts ständig beleuchtet und auch die Bunker wurden u.a. mit dem Sicherungssystem „Weapon Access Delay System“ (WADS) nachgerüstet, welches aus einer strengen Zugangsprozedur und etlichen Sicherungssystemen in den Bunkern bestand. Weitere Wachtürme und ein bewuchsfreier Innenbereich als freies Schussfeld verstärkten die Verteidigungsfähigkeit der Anlage. In der „area 1“ wurden noch zusätzlich 6 neue, moderne Bunker der Bauart „Stradley“ mit Schiebetoren errichtet und ein neues SW-Waffen Wartungsgebäude, das „Maintenance & Assembly Building“ (M&A) errichtet.

Von 1980 bis ca. 1991 lagerten in der „area 1“ 155mm sowie 203mm - nukleare Artilleriegranaten, nukleare Pershing- sowie Lance-Sprengköpfe. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 und dem INF-Vertrag wurden mit der „Operation Silent Echo“ sämtliche Sonderwaffen per Hubschrauber zur Ramstein Airbase abtransportiert und gingen danach „back to the states“.

Bis 1993/94 wurde das Depot inklusive „area 1“ von den US-Streitkräften komplett geleert und schließlich im Herbst an die BRD zurückgegeben. Die Gebäude standen offen, waren besenrein, technisch einwandfrei, aber nicht abgeschlossen, umfangreiche Bedienungs- und Wartungsanleitungen für die Sicherungsanlagen lagen frei aus.

1995 begann mit der Demontage der Stahltürme und der Sicherungsanlage durch die Bundeswehr, der Rückbau der „area 1“.

Das Wartungsgebäude (M&A) wurde rückgebaut, weiteres Material verwertet, Bunker teilweise als Lagerraum vermietet und das Wachgebäude dem Verfall überlassen.

Durch die Initiative der 2009 gegründeten IG Area One e.V. konnte der geplante komplette Rückbau verhindert und die Anlage 2012 unter Denkmalschutz gestellt werden. Im Jahr 2014 feierte die „IG area 1 e.V.“ ihr 5-jähriges Bestehen.

Fischbach Army Depot

„Fischbach Army Depot“ (FAD) war die Bezeichnung für die Summe aller einzelnen Bereiche des Depots. Dazu gehörten der Verwaltungsbereich (heutiger Gewerbepark) und der eigentliche Lagerbereich, mit nochmals separat eingezäunter „South Area“ mit dem Hochsicherheitsbereich „area 2“, einem weiteren Hochsicherheitsbereich „area 3“ (heutige Fa. FLS) und dem Hochsicherheitsbereich „area 1“. Daneben standen im einfach umzäunten Depotbereich noch weitere Munitionslagerhäuser und sonstige Lager- und Betriebsgebäude.

Empfehlungen in der Nähe

- Barfußpfad Ludwigswinkel (0,5 km)
- Biosphärenhaus mit Wipfelpfad, Fischbach (5 km)
- "Four-a-Chaux", Werk der Maginot Linie, Lembach (F), (17 km)
- Besucherbergwerk "St. Anna Stollen", Nothweiler, (15 km)
- Westwall Museum "Gerstfeldhöhe", PS-Niedersimten, (25 km)
- Westwall Bunker Museum, Bad Bergzabern, (32 km)

Mitglied der IG area 1 e.V. werden

Werden Sie Mitglied bei „IG area 1“ und helfen Sie, diesen charakteristischen Ort des Kalten Krieges dauerhaft für die Nachwelt zu erhalten.

Wir bieten mehrere Arten der Mitgliedschaft:

- aktive Mitglieder mindestens 48,- € pro Jahr
- aktive Mitglieder mit Anspruch auf Ermäßigung 12,- € pro Jahr
- Familienbeitrag 60,- € pro Jahr
- Fördermitglieder mindestens 100,- € pro Jahr

Nehmen Sie doch gleich heute Kontakt zu uns auf.



Interessengemeinschaft area 1 Militärhistorischer Verein

Jürgen P. Rubeck (1. Vorstand)
Karlheinz Rietdorf (2. Vorstand)

Sitz: Fischbach bei Dahn
Amtsgericht Zweibrücken
Vereinsnummer VR30172

66955 Pirmasens

Telefon: 06331 - 47545

Telefon: 06343 - 959110

www.ig-area-one.de
info@ig-area-one.de

www.facebook.com/IG-Area-One-318772641551198

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung:

Daniel-Theyson-Stiftung, Ludwigswinkel
Landrat Hans Jörg Dupré, Kreis Südwestpfalz
Ortsbürgermeister Michael R. Schreiber, Fischbach
Ortsbürgermeister Sebald Liesenfeld, Ludwigswinkel
Verbandsgemeindeverwaltung Dahner Felsenland

Zentralstelle Landesforsten

Forstamt Wasgau, Dahn



IG AREA 1 e.V.



INFORMATIONS RUNDWEG IN DER AREA 1 FISCHBACH

